Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 38 (1944)
Heft: (3): März-Sendung

Nachwort: Bemerkungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einem Jahrhundert ein vom Chriſtentum herkommender geiſtesmächtiger Denker, Hegel, ausgeſprochen hat: das Wort Chriſti von den Lilien auf dem Felde könne für uns nicht mehr gelten, weil die Geſchichte des Eigentums zu mächtig geworden sei in unſerer Welt. Heute, wo dieſe mächtige Geſchichte in ihre Kataſtrophe eingetreten iſt, erfahren wir, daß dieſe zeitliche Wahrheit eines großen Geiſtes wie Glas vor der ewigen Wahrheit Chriſti zerſpringt. Wir atmen wieder in einer Luft, in der die Gleichniſſe Jeſu leben. Es iſt nicht die dumpfe, eingeſchloſſene Zimmerluft vergangener Jahrhunderte: es iſt der Sturm der Revolution von Gott her, wie ſie uns dies Buch gewaltig verkündet. Aber damit, daß in dieſer Welt, die uns ſo ganz und gar als Gericht antritt, die von dumpferen Zeiten verhüllte und faſt geknickte Wahrheit Chriſti in ihrem ganzen Glanz wieder aufbricht, erfahren wir auch das andere: daß in dieſem ungeheuren Gericht die Gnade Chriſti am Werk iſt.

Gewiß: auch der Glaube iſt im Angeſicht des Entſetzens ſchwer, ſchwerer als je zu gewinnen. Aber allen denen, die an der Möglichkeit einer Wiederaufrichtung unſerer Welt verzweifeln, die ſich ſcheuen, Hand anzulegen, weil ſie ſich angeſichts dieſer Weltzerſtörung die Größe und Gewalt des Glaubens an das Wunder des Reiches nicht zutrauen, wird hier der wunderbare Troſt mitgegeben: „Jeſus redet gar nicht von einem gewaltigen Glauben; er redet nur von einem ſehr kleinen Glauben von der Größe eines Senfkorns.“ Und damit werden wir inne, daß in dieſen Gleichniſſen, in denen das Aeußerſte von uns gefordert iſt, in denen noch das Ausreichende, Pflichtgemäße, genau Errechnete — und gerade dies — mit letzter Härte verworfen wird, ein anderer, uns fremder Maßſtab gilt, vor dem unſere eigenen Maßſtäbe zerbrechen. Wie wir, wenn wir alles uns Aufgetragene getan haben, ſprechen ſollen: „Wir ſind unnütze Knechte; wir haben nur getan, was uns aufgetragen war“, ſo erfahren wir nun, daß auch das Kleinſte und Beſcheidenſte, wenn es nur nicht in Selbſtgenügſamkeit, im Geiſt des Verdienſtes, ſondern um des Reiches willen, aus Sehnſucht nach dem Reich geſchieht, von einem Strahl jener Gnade getroffen wird, deren ungemeſſener Glanz als das Soli Deo Gloria über dem Ganzen dieſes Buches leuchtet.

Margarete Susman.

Bemerkungen.

1. In bezug auf die Ausführungen über die *Weltlage* und die *ſchweizeriſchen* Dinge wolle der Leſer bedenken, daß ſie in den erſten Tagen des Monats geſchrieben ſind und darum bei dem drängenden Geſchehen unſerer Tage nicht in allen Einzelheiten up to date ſein können. Die Hauptſache muß das *Geſamtbild* ſein.

2. In dieſem Hefte kommt wieder der Redaktor einſeitig zur Geltung, ſehr gegen ſeinen Willen. Das wird aber eine Ausnahme ſein.

Inhalt der März-Sendung: Ecce homo — ſiehe, das iſt der Menſch! Leonhard Ragaz. / Die Jüngerſchaft Chriſti. IV. Leonhard Ragaz. / Untergang und Erneuerung (Zur Weltlage). Leonhard Ragaz. / Schweizeriſches. / Die Gleichniſſe Jeſu. Margarethe Susman. / Bemerkungen. /

Druck: Walter Imbaumgarten AG., Arbenzstr. 20, Zürich 8